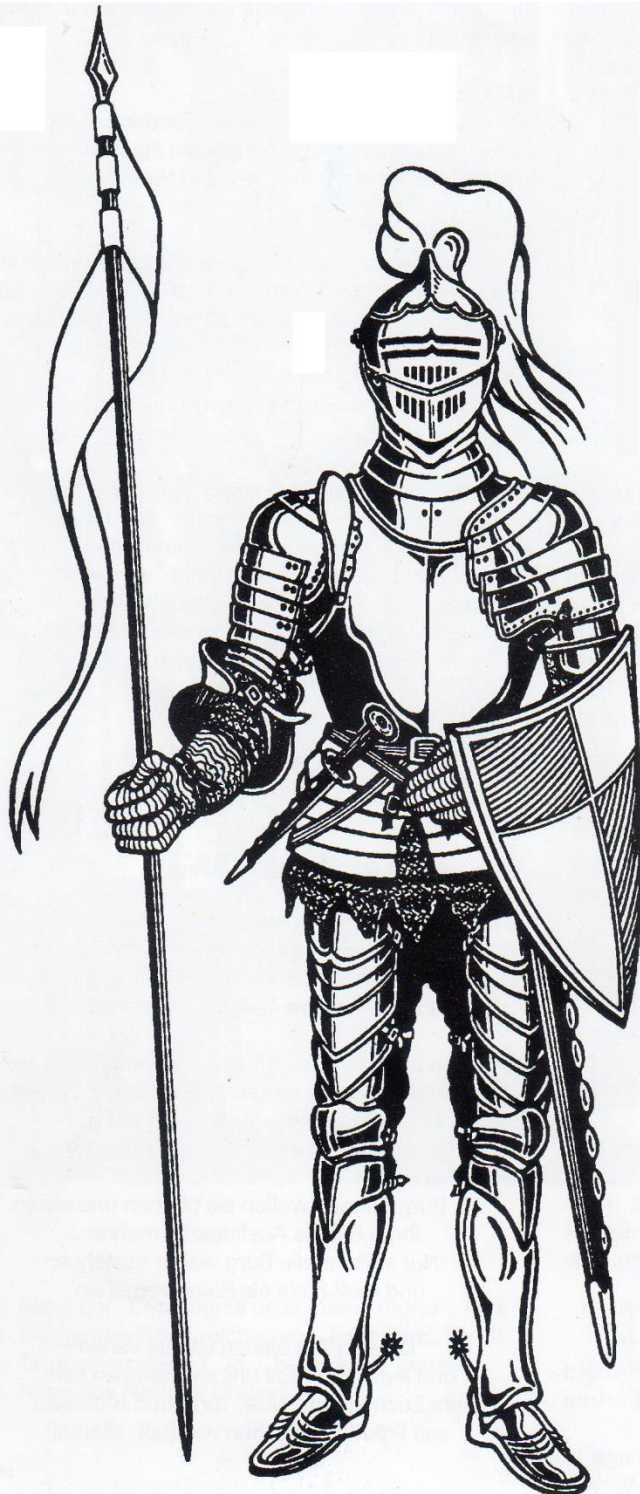


# Verein's Echo

Vereinszeitung des Regionalverband Saale-Ilm-Finne-Elster-Burgenland e. V.



# **Auftakt 2015 – Neujahrsempfang mit S.K.H. Prinz Michael von Sachsen-Weimar-Eisenach, Herzog von Sachsen, Chef des Hauses Wettin**

Wie einst Anna Amalia auf den Jagdschloss

In den Jahren 1706 bis 1712 läßt Herzog Wilhelm Ernst auf den Grundmauern eines Augustinerchorherrenstifts von Baumeister Johann Mützel ein sprödes Jagdschloss errichten. Herzogin Anna Amalia (1739-1807) wählte nach dem Regierungsantritt (1775) ihres Sohnes Carl August (1757-1828) Schloss Ettersburg als Sommersitz.

Am 11. Januar 2015 fand auf Schloss Ettersburg bei Weimar der Neujahrsempfang der „Fürstenstraße der Wettiner“ und des Ritterordens Heinrich III. des Erlauchten statt.



Dieser sehr gut besuchte Neujahrsempfang stand unter der Leitung des Vorsitzenden des Regionalverbandes Heinz Graf v. Neuendorf

und dem Hochmeister des Ritterordens Olaf Graf v. Neuendorf.

Als Ehrengäste konnten u.a. der Vorsitzende des Kontrollbüros der „Union der Europäischen Wehrhistorischen Gruppen (UEWHG)“ Hon. Generalkonsul Dr. W. Breithaler-Breithenthal sowie Vertreter der Partnervereine der Fürstenstraße der Wettiner und des Magdeburger Jägerbataillons No. 4 i. Tr. e.V, regionale Vertreter sowie zahlreiche Abordnungen wehrhistorischer Verbände durch den Hochmeister Olaf Graf v. Neuendorf und unseren Verbandsschirmherr S.K.H Prinz Michael Benedikt von Sachsen - Weimar - Eisenach, Herzog zu Sachsen, Chef des Hauses Wettin, gemeinsam mit I.K.H Prinzessin Dagmar von Sachsen – Weimar – Eisenach, Herzogin zu Sachsen, begrüßt werden.

Die Vertreter kamen aus Sachsen, Sachsen-Anhalt, Thüringen, Hessen, Ruhrgebiet, sowie aus Wien und Tirol in Österreich.

Die Glückwünsche zum Jahreswechsel des Präsidenten der UEWHG Generalmajor i.TR. Helmut Eberl überbrachte Hon. Generalkonsul Dr. W. Breithaler-Breithenthal als Mitglied des Präsidiums der UEWHG. Zu diesem Empfang konnten ebenfalls Partnervereine wie das Mansfelder Pionierbataillon 1813 e.V. aus Helbra, das

Tiroler Kaiserjäger Regiment Nr.1 aus Schwaz die Gelegenheit nutzen ihr Grußwort zu überbringen. Ebenso konnte sich der neue Verbindungsoffizier Deutschland Nord – Ost der UEWHG Oberst i.TR Dipl .Ing.-Ökon. Hans – Jürgen Höftmann den anwesenden Organisationen vorstellen sowie darauf verweisen, welche Vorteile Historische Vereine mit Unterstützung durch eine europäische Organisation wie die UEWHG in Anspruch nehmen können.



S. K.H. Prinz Michael von Sachsen-Weimar-Eisenach hob in seiner Ansprache hervor, dass er die Leistungen der historischen Vereine und Bürgerinitiativen uneingeschränkt unterstützt. Als Anerkennung für verdienstvolle ehrenamtliche Leistungen für das königliche Haus bzw. die Traditionspflege zeichnete er mehrere Anwesende mit seinem Hausorden für besondere Verdienste in den Stufen Bronze, Silber und Gold aus. Unter dem Ausgezeichneten gehörten unter anderem der Künstler Chevalier Roland v. Kuck aus Bochum von dem Institut für bildende Kunst und Kultur (IBKK), Hon. Generalkonsul Dr. W. Breithaler-Breithenthal. Als Schirmherr und Generaloberst im Range eines Feldmarschalls in Tr. des Jägerbataillons überreichte S.K.H. Prinz Michael v. S.W.E ebenfalls das Gedenkkreuz des Magdeburger Jägerbataillons No.4 an den Präsident der UEWHG Helmut Eberl, welches stellvertretend durch Hon. Generalkonsul Dr. W. Breithaler-Breithenthal entgegengenommen werden konnte.

Im Rahmen des anschließenden Sekt-Empfanges konnten zahlreiche neue Freundschaften geschlossen werden sowie Erfahrungen und Ideen ausgetauscht werden. Folgende Gäste und Traditionsregimenter waren der Einladung gefolgt, welchen wir ein großen Dankeschön aussprechen möchten!



Augustus Rex und sein Hofstaat - Uwe Müller, Vertreter der UEWHG - Dr. Wolfgang Breithaler-Breithenthal, Verbindungsoffizier Nord-Ost der UEWHG - Kaiserjäger Division, Tiroler Kaiserjägerregiment Nr.1 Schwaz - Magdeburger Jägerbataillon No.4 i. Tr. e.V. Sömmerda- 2. Husarenregiment Nr.19 Grimma - Kgl. sächsische berittene Gardeartillerie 1810 IG Langenroda - IG



Sächsische Leib-Grenadier Garde 1813 - Generaloberst von Forell und Baron Odeleben von der "IG Lützower Freikorps 1813" e.V.- Wertherisches Freikorps - Großneuhausen - Mansfelder Pionierbataillon



1813 e.V Helbra- Weimarer Bataillon 1813 - 94 Infanterie Regiment aus Weimar-Feldgeschworene des Heimatkreises Camburg - Jagdhornbläsergruppe "Mägdesprung"- Gästeeinformation Wettin - Burg Wettin.

Auch ein Dankeschön für das Leibliche Wohl an dass Gastronomen Paar Henry und Angela Löwig vom Restaurant Schloss Ettersburg.

## Friedrich Josias von Sachsen-Coburg-Saalfeld

"Vivat hoch, Prinz Coburg lebe!"



Er hat sich als entschlossener, mutiger und taktisch klug operierender Feldherr einen Namen gemacht. Erst kämpft er an der Seite Österreichs erfolgreich gegen Preußen (1756-1763), dann schlägt er das zahlenmäßig weit überlegene Heer der Türken, das österreichisches Stammland bedroht (1789) und schließlich führt er 1793 die deutsche Reichsarmee gegen Frankreich, um die dort ausgebrochene Revolution niederzuschlagen. Seinen **aus Coburger Sicht wichtigsten Sieg** dürfte **der letzte Reichsgeneralfeldmarschall des Heiligen Römischen Reiches Deutscher Nation** allerdings am Verhandlungstisch erzielt haben. Prinz Friedrich Josias bewahrt seine Heimatstadt 1806 durch geschickte Verhandlungen vor Plünderungen durch die durchziehenden napoleonischen Truppen.

Er ist der **jüngste Sohn des Herzogs Franz Josias von Sachsen-Coburg-Saalfeld**, der mit der Gräfin Anna Sophia von Schwarzburg-Rudolstadt verheiratet ist. Der Neffe des Prinzen ist der spätere Coburger Herzog Franz Friedrich Anton, der den Grundstein für das im 18. und 19. Jahrhundert durch eine Heiratspolitik mächtig gewordene Haus Coburg legt.

Prinz Friedrich Josias wächst in Coburg auf und verläßt - ungewöhnlich für diese Zeit - bis zu seinem 18. Lebensjahr nicht die Grenzen des Herzogtums Sachsen-Coburg-Saalfeld. Dennoch erhält der Prinz eine umfassende Ausbildung, in deren Mittelpunkt Sprachkenntnisse, Religion und eiserne Disziplin stehen. **Seine erste Reise** führt Friedrich Josias nach Mecklenburg, wo seine Schwester Charlotte Sophie nach ihrer Eheschließung lebt. Diese Reise, auf der der junge Prinz die Städte Hamburg und Rostock und die Höfe Darmstadt und Hannover kennenlernt, ändert sein Leben. Friedrich Josias will mehr sehen als das kleine Herzogtum seines Vaters.

**Er geht nach Wien** und lebt zunächst bei seiner Schwester Friederike Caroline. Wenig später wird er **Rittmeister in einem österreichischen Kürassierregiment**. Der gerade 19-jährige akzeptiert und beginnt seinen Dienst in Ödenburg (Westungarn), wo das Regiment liegt. Der erste Einsatz läßt nicht lange auf sich warten. Im dritten Schlesischen Krieg, in der Geschichte auch "Siebenjähriger Krieg" genannt (1756 - 1763), zieht sein Regiment gegen den Preußenkönig Friedrich II.. In der Schlacht bei Hochkirch zeichnet sich Prinz Friedrich Josias durch seine

besondere Tapferkeit aus. Obwohl ihm sein Degen aus der Hand geschossen wird und eine blutende Wunde zurückbleibt, verläßt er nicht eher das Schlachtfeld, bis die Preußen in die Flucht geschlagen sind. Zur Belohnung für seinen Einsatz wird Friedrich Josias - da ist er erst 21 Jahre alt - zum Oberst ernannt. Am Kriegsende ist er schließlich **Generalmajor**, 1773 **Feldmarschalleutnant** und 1786 **kommandierender General** von Galizien und der Bukowina.



### Türkische Armee vernichtet

Die ruhige Zeit als Statthalter von Maria Theresia in Galizien währt nicht lange. Mit dem Vorstoß der Türken in das Banat (heute Rumänien), beginnt 1789 der zweite Türkenkrieg, in dem Russen und Österreicher gemeinsam gegen die "Bedrohung vom Balkan" marschieren. **Prinz Friedrich Josias führt in diesem Krieg ein Heer von 300 000 Mann** von der Bukowina an die Moldau. Er erobert, verstärkt durch russische Regimenter, die wichtige Festung Chotin am Ufer des Dnjestr. Weiter besetzt er Jassy und drängt die Türken schließlich zusammen mit dem 60 000 Soldaten zählenden Heer des Generals Suworow bei Fokschani aus der Walachei (heute Rumänien).

**Den größten Sieg** trägt Friedrich Josias aber bei Martinesti davon. Mit einem zahlenmäßig weit unterlegenen Heer schlägt er die Hauptarmee des türkischen Großwesirs und gibt damit dem Krieg die entscheidende Wendung. Für diesen Erfolg wird der Prinz mit dem **Großkreuz des Maria-Theresien-Ordens ausgezeichnet**.

### Das letzte Kommando

1791 kehrt Friedrich Josias nach vielen Jahren wieder nach Coburg zurück. In der Residenzstadt wird der "**Türkenbezwinger**" ebenso stürmisch gefeiert wie in Rodach und Neustadt, das er während seines Aufenthalts besucht. 1794 erwirbt er ein heruntergekommenes Haus und mehrere Grundstücke auf dem Bürglaß und läßt sich ein prachtvolles Palais (heute Bürglaßschlösschen) bauen.

Doch noch kann der Prinz sein neues Domizil nicht genießen. Auf Drängen des Kaisers übernimmt Friedrich Josias **1793 das Oberkommando über die deutsche Reichsarmee**, die nach Frankreich zieht, um die Revolution, die 1789 dort ausgebrochen war, niederzuzwingen. Obwohl das Heer, das der Coburger Prinz zu befehligen hat, aus zahlreichen Nationen zusammengewürfelt ist, erreicht Josias erstaunliche Anfangserfolge. Er wirft die Franzosen über die Maas zurück und besetzt weite Teile der damaligen österreichischen Niederlande (Belgien). Doch je länger der Krieg dauert, desto geringer ist der Zusammenhalt der Allianz, die gegen Frankreich angetreten ist. Planlose Befehle und der rückzug von Truppenkontingenten machen es am Ende Friedrich Josias unmöglich, den Oberbefehl auszuüben.

**1794 quittiert er enttäuscht den Dienst** und zieht sich nach Coburg zurück. Die Bürger des Herzogtums freilich sind alles andere als traurig darüber, dass der Reichsgeneralfeldmarschall nun nicht mehr Kriegsgeschichte schreibt. Sie empfangen ihn am 11. September 1794 vor den

Toren der Stadt und geleiten ihn in einem Triumphzug durch Coburg. 200 Personen sollen - so bereichten Chronisten - an zwei Seilen den Wagen des Prinzen zum Marktplatz gezogen haben.

### Die Stadt gerettet

Josias, der sich eigentlich vorgenommen hat, seinen Lebensabend geruhsam zu verbringen, tritt 1806 noch einmal in das Rampenlicht der Geschichte. Und wieder geht es um Krieg. Diesmal agiert der Prinz allerdings nicht in der Rolle des Feldherrn, sondern in der des Vermittlers. Napoleons Armee marschiert im Oktober gegen Preußen. Im Herzogtum Coburg, das zu dieser Zeit noch nicht dem Rheinbund angehört, sondern mit Preußen verbündet ist, betreten die französischen Soldaten zum ersten Mal Feindesland. Unter dem Kommando des Marschalls Augereau marschieren 60 000 Mann im Coburger Land ein. Plünderungen und Brandschatzung drohen. An der Stelle des Herzogs empfängt Prinz Friedrich Josias den französischen Marschall in Coburg und erreicht in zähen Verhandlungen, dass die Stadt verschont bleibt.



Fortsetzung aus  
Heft November 2014

## Fragenstein

1504 musste der Kaiser erneut 300 Gulden für die Ausbesserungsarbeiten der verbrannten Küche und einiger Gemächer aufbringen. Da diese Arbeiten meist nur sehr langsam bezahlt wurden, sollen die Handwerker damals, auch wenn es für den Kaiser zu Arbeiten galt, sich nicht sonderlich beeilt haben. Noch in seinem letzten Lebensjahr, im Mai 1518, weilte der Kaiser viermal auf Fragenstein, was seine Liebe für diesen Ort bezeugt. Auch ließ er unterhalb des Schlosses Weinreben aus Vahrn bei Brixen anpflanzen. Bis heute heißt dieser Hang „Weingarten“. In einem späteren Schreiben wird der Einbau eines Backofens und einer Badstube unter anderen notwendigen Bauten beantragt, und dazu der Baumeister Jörg Kölderer eingeladen, sich die richtigen Plätze dazu zu wählen, was dann dieser vielbeschäftigte Mann am Hof des Kaisers auch tat. 1533 brach unter dem Schloss ein Stück des Weges in der Länge

von 60 Fuß ab und richtete großen Schaden im Weingarten an.

Nach dem Tod des Kaisers und des Pflegers wurde die Berghut dem Hans Neuner, Rat seiner Majestät und Sekretär, anvertraut. Er ließ nochmals das Inventar verbessern und erneuern und das Gemäuer ausbessern. In dieser Zeit wird auch erwähnt, dass der Fröhmesser von Zirl wöchentlich zweimal auf Fragenstein eine Messe lesen soll. 1553 wurde wieder ein Schreiben an die Kammer in Innsbruck gerichtet, in dem auf die dringende Erneuerung der Schlossbrücke und der Brunnenanlage hingewiesen wurde. Dabei wurde vor allem erwähnt: „Sollten einmal unser gnädigsten Frauen hinaufkommen, wäre es ganz gefährlich, über die Pruggen zu fahren!“ Es wird angeführt, dass der hart am Rande der Schlucht befindliche Torbau den Rest einer Rinne für ein Fallgitter zeige, was

zur Annahme berechtigt, dass hier früher eine Zugbrücke war, die vom Torbau aus betrieben werden konnte. Diese Zugbrücke war inzwischen durch eine auf Pfeiler ruhende Brücke ersetzt worden. Als König Ferdinand 1554 dem Rat Wolfgang Zymeran die Pflege von Fragenstein auf Lebensdauer gegen eine jährliche Burghut von 200 Gulden übertragen ließ, wurde bei einer Besichtigung festgestellt, dass 100 Glasscheiben neu eingesetzt werden müssten, Ställe und Stadel, die Behausung des zum Schloss gehörenden Gutes Fuchsberg, die Brunnen und Wasserleitungen des Schlosses baufällig seien, ebenso die Zäune. Auch die Lust- und Wurzgärten beim Schloss und beim Gut Fuchsberg seien in schlechtem Zustand. Am Bettgewand wird ein Abgang festgestellt, die Ausrüstung sei schlecht und unbrauchbar. Kulturgeschichtlich werfen diese Angaben ein recht interessantes Licht auf die bescheidenen Verhältnisse der Innsbrucker Hofhaltung und des Schlosses. Zahlreiche Bitten und Beschwerden über die Zahlung der Instandsetzung sind ein deutliches Zeugnis für die meist leeren Kassen der damaligen Obrigkeit. Es wird berichtet, dass 1552 durch Kriegsvolk die Zäune abgerissen und verbrannt worden seien. Es handelt sich dabei um den Einfall des Kurfürsten Moritz von Sachsen und des Landgrafen Wilhelm von Hessen in Tirol, die in Zirl übernachteten und deren Soldaten die Zäune als Brennmaterial für Lagerfeuer verwendeten. Im Jahre 1555 machte der Pfleger eine Eingabe wegen der Instandsetzung der Schlossuhr: „Da die Schlossuhr altershalber an den Rädern ganz ausgeloffen sei und nur eine Erneuerung helfen könne“

1560 findet sich eine neue Eingabe, die anführt, dass im Schloss 30 Balken und Fensterbretter fehlten, die Zisterne kein Wasser mehr habe, sonder voll Kot und Holz sei, da sie gerade vor der Gesindestube liege. Der Ofen in der Stube gegenüber der Kapelle baufällig sei und auch die Bedachung zu

erneuern sei, obwohl angeblich erst vor 50 Jahren erneuert worden war.

Man dachte auch damals schon ans Sparen, denn es hieß, dass man aus den zwölf alten Strohsäcken, die „stark schleißig seien“, sechs neue machen soll, die zu „gemeinen Betten“ verwendet werden könnten.

Im Jahr 1598 bat der damalige Pfleger Maximilian Hendl die Kammer, das Schardach auf der Altane, das Brustgeländer und das Schlossdach zu erneuern, da sie verfault seien und endlich die durch Hochwasser zerstörte Wasserleitung des Schlosses instand zu setzen. Die 1552 verbrannten Zäune waren zu dieser Zeit auch noch nicht ersetzt worden. Weiters werden als Baulichkeiten erwähnt: Drei Kellerräume (ein oberer und zwei untere Weinkeller), eine Torggl im Weingarten, ein Stall für sechs Pferde vor dem Schloss, eine Holzhütte, eine Backstube und ein Hennenstüberl unter der Zugangsbrücke vor dem Schloss, weiters ein Vogelherd und ein eingemauertes Lustgärtlein mit allerlei Wurzgartbeeten und Obstbäumen und noch ein Vogelherd auf dem Ranggen, um den längere Zeit Besitzstreitigkeiten geführt werden. Zum Schloss gehörte weiters der Schlossbach aus der Klamm und der Kolderer Gießen unterhalb der Zirler Innbrücke samt den Fischereirechten in diesen Gewässern.

Am 30. Oktober 1655 kam Königin Christine von Schweden mit großem Gefolge und vielen Pferden nach Zirl, wo sie aber anscheinend nicht in Fragenstein, sondern in einem Gasthof übernachtete. Ein Teil des Gefolges von 255 Personen und 247 Pferden mag wohl aus Platzmangel im Dorf auf Fragenstein geblieben sein. Als letztes Geschlecht erscheint die Familie Gumpp. Erzherzog Ferdinand Karl überlässt gegen ein Pfandgeld von 5000 Gulden dem Kammerdiener und Hofbaumeister Christoph Gumpp. Bei der Übergabe des Schlosses im

Jahr 1662 wurde erneut ein Inventar aufgestellt. In diesem heißt es, dass das Lustgartl zu einem Grasboden geworden sei und der Stall für die sechs Pferde, der Stadel und das Hennenstüberl verfallen seien. Johann Martin Gump ist 1674 Besitzer des Schlosses, wurde in den Adelsstand erhoben, und erhielt hierbei das Prädikat „von Fragenstein“ verliehen. 1676 wird der Pfandbrief durch Erzherzog Leopold V. auch auf die Erben der Familie Gump erweitert.

Der bayrische Einfall 1703, während des Spanischen Erbfolgekrieges, brachte dem Schloss den Untergang. Am 23. Juli 1703 stürmten bayrische Heeresabteilungen unter Kurfürst Max Emanuel die stark befestigten Schanzen bei der Martinswand. Der

kaiserliche Revierförster Anton Lechleitner aus Zirl hatte dort statt des Kurfürsten den ihn begleitenden Adjutanten Ferdinand Graf Arco erschossen. Er hielt ihn wegen seiner prächtigen Uniform für den Kurfürsten. Dieser hatte in weiser Voraussicht nur einen einfachen Reitermantel an. Dafür wurde ganz Zirl in Schutt und Asche gelegt. Es wurde von furchtbaren Gräueln gegen die Bevölkerung berichtet. Erst als Artillerie von Kematen aus die Angreifer unterstützte, zogen sich die Tiroler auf Fragenstein zurück. Sie sahen sich dort aber der feindlichen Übermacht nicht gewachsen und zündeten das im Schloss befindliche Pulver an, um es nicht in die Hände des Feindes geraten zu lassen.

*Chevalier Markus v. Holzknecht*

## **Traditionsvereine unterstützen den Festakt 200 Jahre Großherzogtum Sachsen-Weimar-Eisenach**

Gedenken an Großherzog Carl August v. Sachsen-Weimar-Eisenach

### **Vorgeschichte**

Mit der Teilnahme am Wiener Kongress hatte der Hof in Weimar Hoffnungen auf einen umfangreichen Gebietszuwachs bis hin zum Erwerb der sächsischen Königskrone verbunden. Diese Hoffnungen erfüllten sich nicht. Doch machte der Friedenskongress Sachsen-Weimar-Eisenach zum Großherzogtum, was mit einer Verdopplung des Territoriums und der Einwohnerzahl verbunden war. Seine bevorzugte Stellung verdankte Sachsen-Weimar-Eisenach vor allem zwei Umständen. Erstens leistete Carl August als Oberbefehlshaber eines Armeekorps wertvolle militärische Dienste auf Seiten der Koalition gegen Napoleon. Zweitens besaß das Haus beste dynastische Verbindungen: Erbprinz Carl Friedrich war seit 1804 mit der russischen Großfürstin Maria Pawlowna, Schwester des Zaren Alexander I., verheiratet. Die Standeserhöhung zum Großherzog mag es gewesen sein, die Carl August ferner dazu veranlasste, den bereits 1732 gestifteten, aber zuletzt ruhenden Hausorden neu zu beleben. Am 18. Oktober 1815 wurde der Ritterorden der Wachsamkeit oder vom Weißen Falken offiziell erneuert.

Zu dem Festakt 200 Jahre Großherzogtum Sachsen-Weimar-Eisenach hat S.K.H. Prinz Michael von Sachsen-Weimar-Eisenach,

Herzog zu Sachsen, Chef des Hauses Wettin am **19.4.2015** eingeladen.





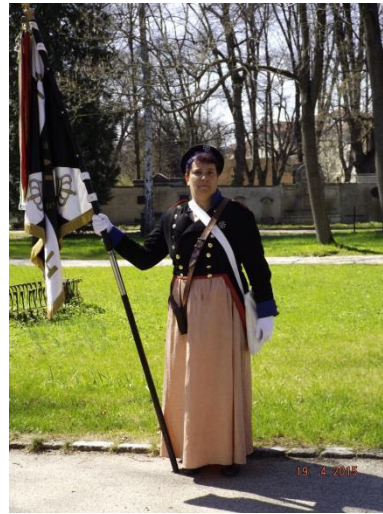
Der Einladung sind verschiedene Traditionsregimenter, Vereine und Interessengemeinschaften aus Sachsen, Sachsen-Anhalt und Thüringen gern gefolgt, vertreten waren

*Preußen 1740 aus Triptis , das Königlich sächsisches 2tes Husarenregiment No.19 aus Grimma,*



*die Arbeitsgemeinschaft „Jena*

*1806“ e.V. , die Königlich sächsische Leib-Grenadier Garde 1810-1815 aus Leipzig , die Königlich Sächsische berittene Gardeartillerie 1810 aus Langenroda , die IG Sächsischer König Friedrich August I und seine Suit, die IG Lützower Freikorps 1813 Leipzig, das Königlich preuss. Mansfelder Pionierbataillon 1813 e.V aus*



*Helbra. , 5.Thüringisches Infanterie Regiment Nr.94 (Großherzog v. Sachsen) 1815 ( Verein für Historische Uniform-Vors. Holger König), Königl.preuss. Magdeburger Jägerbataillon No.4 i.Tr. e.V. Sömmerda, 3.Thüringisches Infanterie Regiment Nr.71 aus Bottendorf, die Privilegierte Schützengesellschaft 1734 zu Triptis e. V. ,der Privilegierte Schützenverein 1831 Großneuhausen , die Schützengesellschaft Buttstädt 1849 e.V. , der Böllerschützenverein Camburg-Dornburg e.V. , die Schützengilde des Polizeisportverein Sömmerda e.V, der Heimatkreis Camburg/Saale IG Feldgeschworene , die Reservistenkameradschaft Riesa vertreten durch Gunter Spiess, die Fürstenstraße der Wettiner RV- Saale-Ilm-Finne-Elster-Burgenland e.V. und der Ritterorden Heinrich III. der Erlauchte.*

Diese oben genannten Traditionsregimenter, Vereine und Interessengemeinschaften nahmen bereits an der Fürstengruft auf dem Historischen Friedhof Stellung ein, wo um 15.00 Uhr S.K.H. Prinz Michael von S.W. E mit Gefolge eine Kranzniederlegung vornahm. Anschließend stellte der Zug sich in 2er Reihe auf und marschierte in Richtung Schloss durch den Park, die Einwohner von Weimar waren einerseits sehr überrascht was geschah, da nichts in der Presse über diese Veranstaltung veröffentlicht wurde, nach Aussage der Bevölkerung.

Gegen 16.00 Uhr traf der Zug im Innenhof des Stadtschloss ein, der Platzkommandant Oberst i. Tr. Diethelm König von Thüringer Inf. Regiment Nr.94 hatte das Kommando und führte es hervorragend aus. Der Zug nahm in U-Form Stellung auf, S.K.H. Prinz Michael v. S.W.E schritt mit den General der Infanterie i.Tr. Olaf Graf v. Neuendorf und



den Platzkommandanten die Formationen ab. Der Prinz erwies jeden Traditionsverein die Ehre und zeichnete diese persönlich mit der Verdienstmedaille in Bronze aus. Aber auch

Einzelne Personen die sich besonders in der Geschichte und Traditionspflege bewiesen haben, wurden mit der Verdienstmedaille in Gold, Silber und Bronze ausgezeichnet: unter anderen die Direktorin des Institut für Ausbildung in Bildender Kunst (IBKK) Ehrendame Monika v. Wrobel-Schwarz mit der goldenen Verdienstmedaille. Chevalier Mario v. Retzer, Hauptmann i.Tr. des Mansfelder Pionierbataillon 1813 e.V., Chevalier des Ritterorden Heinrich III. d. Erlauchten, Oberst i.Tr. Roland v. Thiele, Chevalier des Ritterorden Heinrich III. d. Erlauchten und Cathrin Gräfin v. Neuendorf, Ehrendame des Ritterorden Heinrich III. d. Erlauchten mit der Silbernen Verdienstmedaille sowie Hansjörg Henckel, Vorstandsmitglied der Königlich sächsischen Studiengruppe für Geschichte und Kultur, Uwe Müller alias Augustus Rex und Hans-Jörg v. Waag, Chevalier des Ritterorden Heinrich III. d. Erlauchten mit der Bronzenen Verdienstmedaille.



(die Schützengesellschaft Buttstädt 1849 e.V.)

Zu diesem Festakt wurde ebenfalls Oberst i. Tr. Roland v. Thiele in das Ehrenoffiziers-Corps der Partnervereine der „Fürstenstraße der Wettiner“ unter der Schirmherrschaft von S.K.H. Michael Prinz von Sachsen Weimar Eisenach aufgenommen.

Folgende ehemalige regierenden Häusern waren anwesend die Chefs der Häuser **Anhalt** S.H. Prinz Julius Eduard v. Anhalt; **Sachsen-Coburg-Gotha** S.H. Prinz Andreas v. Sachsen-Coburg-Gotha; **Sachsen-Meiningen** S.H. Herzog Konrad v. Sachsen-Meiningen; **Reuss**, S.D. Prinz Heinrich Reuss XIII, S.D. Fürst Heinrich Reuss XIV ; S.H. Prinz Alfred von Schönburg-Hartenstein, **Sachsen-Weimar-Eisenach** S.K.H Prinz Michael v. Sachsen-Weimar-Eisenach; I.K.H. Prinzessin Dagmar v. Sachsen-Weimar-Eisenach, I.H Prinzessin Leonie v. Sachsen-Weimar-Eisenach, I.H. Prinzessin Felicitas v. Sachsen-Weimar-Eisenach, S.H. Constantin v. Sachsen-Weimar-Eisenach, S.H. Wilhelm Ernst v. Sachsen-Weimar-Eisenach ; **Ferner** Fürst und Fürstin Jost-Christian zu Stolberg-Stolberg, I.D.Fürst und Fürstin Carl v. Wrede, Fürstin Elisabeth Löwenstein-Wertheim-Freudenberg sowie Johannes Graf Fugger, Graf und Gräfin zu Erbach-Fürstenau, Gräfin Edda Finckenstein-Brinkama und die Grafen

Heinz u. Olaf v. Neuendorf.

Aber auch bedeutende Persönlichkeiten haben die Ehre erwiesen; der russische Generalkonsul Wiatcheslaw Logutov aus Leipzig, Frau Thüringer Ministerpräsidentin a.D. Christine Lieberknecht, der Landtagspräsident Christian Carius, Dr. Bernhard Post, Hellmut Seemann, Hagen Rüster, Herr Andreas Brühl, Herr und Frau Prof. Dr. Manfred Aschke und viele mehr.

Ich kann es nur betonen, es war wieder ein tolles Ereignis was in unseren Herzen bleibt. Das was hier geschaffen wurde, ist gelebte Geschichte und Tradition im wahrsten Sinne des Wortes.

Ein großes DANKESCHÖN AN DIE TEILNEHMER und an die ORGANISATOREN die dieses Ereignis mit unterstützt haben!



*Cathrin Gfn. v. Neuendorf*

# **Eindrücke vom Festakt anlässlich des Jubiläums 200 Jahre Erhebung zum Großherzogtum Sachsen-Weimar-Eisenach**

Aus der Sicht von Hansjörg Henckel aus Dresden am 19.4.2015



Der Festakt anlässlich des Jubiläums 200 Jahre Erhebung zum Großherzogtum Sachsen-Weimar-Eisenach, fand am 19.04.2015 im feierlich beleuchteten und geschmückten Festsaal des Stadtschlusses Weimar statt.



Seine Begrüßungsansprache zum Festakt 200 Jahre Erhebung zum Großherzogtum begann SKH Michael-Benedikt Prinz von Sachsen-Weimar-Eisenach Herzog zu Sachsen mit den Worten:  
„Vor 70 Jahren wurde Buchenwald befreit, die finsternen Seiten des Herrenmenschenanspruchs der Nationalsozialisten wurden im grellen Scheinwerferlicht der Weltöffentlichkeit auch für den letzten Unwissenden zur Tatsache. ...Damit sollte uns allen klar werden, welchen Wert das Wissen um unsere Geschichte heute hat.“



SKH Michael-Benedikt Prinz von Sachsen-Weimar-Eisenach:  
„Meine Kurzformel lautet: ohne Geschichte keine Verantwortung, ohne Verantwortung keine Zukunft.“



Hochrangige Repräsentanten aus Politik, Kultur und Wissenschaft des In- und Auslandes befanden sich unter den Gästen.



Den Festvortrag hielt Herr Prof. Dr. Hans-Werner Hahn von der Friedrich-Schiller-Universität Jena.



Prof. Dr. Hahn übergibt Prinz Michael von Sachsen-Weimar-Eisenach Bücher, die neueste Forschungsergebnisse enthalten.



Ein ewig im Gedächtnis bleibendes Ereignis.

*Hansjörg Henckel*

## **Nachrichten aus der ~~M~~-Braunschweig**



Die vergangene Woche von 25.5.-30.5.2015 war mit zahlreichen Veranstaltungen reich gefüllt: am Dienstag an der Landesschule Schulpforta mit einem sehr gut besuchten Vortrag zu "Auf dem Weg nach Waterloo-- Napoleon, Quatrebras und Fichte"; am Mittwoch ging es dann weiter "Auf dem Weg nach Waterloo..." im überfüllten Ratssaal in Helmstedt, am Donnerstag haben wir den Kooperationsvertrag zur "1. Ricarda-Huch-Poetikdozentur" an der TU mit unseren Kooperationspartnern (TU Braunschweig - Fakultät 6 der TU, Dezernat für Kultur und Wissenschaft/Fachbereich

Kultur der Stadt Braunschweig, Braunschweiger Zentrum für Gender Studies) in der Aula im Haus der Wissenschaft unterzeichnet und an der ersten Vorlesung der ausgewählten Preisträgerin der Dozentur, Kristina Maidt-Zinke, teilgenommen. Den 30.5. hatten wir das Welfenseminar zu "Waterloo" und am 31.5. einen weiteren Beitrag in unserer Vortragsreihe zum Jubiläum der Stiftung Braunschweigischer Kulturbesitz.

*Chevalier Dr. h.c. Gerd v. Biegel*

## Zu Pfingsten auf Burg Guttenberg

Familie Eberhard v. Schrim berichtet

Wir sind, wie wir feststellen konnten, wie viele auf dem Weg zum Pfingstfest auf der Burg Guttenberg. Es ist ein sonniger Tag, den viele mit uns zum Anlass nehmen, auf die Burg zu pilgern.



Der Einlaß ist passiert, Freifrau Silke von Guttenberg begrüßte uns freudig und wünschte uns frohe Stunden. Wir gehen an vielen Ständen vorüber, die ihre Waren darbieten und wagen den mit dem Rollstuhl doch recht beschwerlichen Weg weiter rauf zur Burg.

Wir waren kurz vor dem Burghof, da kommt uns mit schnellen Schritten ein schlanker hochgewachsener Herr im Rittergewand entgegen. Freiherr Bernulf von Gemmingen begrüßte die gesamte Familie Schrim. Mit den Worten: "Frau Schrim, sehen Sie den Baum?" Weißt er mit ausgestreckten Arm erst in das Mühlbachtal und dann nach rechts auf die Anhöhe.



Ich konnte die Frage nur mit "Nein" beantworten. Bernulf von Gemmingen strahlte über das ganze Gesicht: "... ja, der Baum ist weg ..."

Holzfäller Alexander Schrim hatte Wochen zuvor einen der großen uralten Bäume, die den Expansionsbestrebungen im wahrsten Sinne des Wortes entgegen standen, beseitigt. Ein nochmaliger Blick ins Tal und auf die Anhöhe und mir wurde immer noch mulmig. Die wohlverdiente Rast bei einem Glas Radler, Bratwurst und einem Guttenburger (Mc Donalds hat ja seine eigenen Varianten) tat gut.

Wir bedanken uns bei der gesamten Familie von Gemmingen und den vielen Helfern, die uns einen gelungenen Tag dort verbringen liessen. Kommendes Jahr werden wir wieder dort das Pfingstfest verbringen und evtl. auch die Greifvogelwarte besuchen.

*Familie v. Schrim*



